

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.30 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gepaltene Seite oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörfter's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelba Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Verantwortl. er Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 129.

Dienstag, 28. Oktober 1913.

65. Jahrgang.

## Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im nächsten Jahre stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer werden gegenwärtig Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens abgegeben.

Denjenigen, welchen keine solche Aufforderung zugesandt wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen oder Vermögen bis **spätestens den 29. November 1913** bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen. Zu diesem Zwecke werden in unserer Stadteinnahme Deklarationsvordrucke unentgeltlich abgegeben.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen und Genossenschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung usw.) und die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbes ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Vermögen haben, innerhalb der abgegebenen Frist Deklaration bei dem unterzeichneten Stadtrate auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb keine besonderen Aufforderungen zugehen sollten.

Pulsnitz, am 28. Oktober 1913.

Der Stadtrat.

### Das Wichtigste.

Am Sonntag fand in Gegenwart Sr. Maj. den Königs die Einweihung des neuen städtischen Land- und Wasserflugplatzes Kaditz bei Dresden sowie der neuen Luftschiffhalle statt.

Die gemeinsame Vereidigung der Rekruten der Garnison Dresden findet, wie in den Vorjahren, am 2. Dezember auf dem Maunplaz statt.

Der deutsche Kaiser traf Sonntag vormittag, von Konopitz kommend, in Schönbrunn ein, wo er von dem Kaiser Franz Joseph herzlich empfangen wurde. Abends ist der deutsche Kaiser wieder nach Potsdam abgereist.

Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben den Wechseldiskont von 6 auf 5 1/2 Proz. und den Lombardzinsfuß von 7 auf 6 1/2 Proz. herabgesetzt.

Am Sonntag fand in Berlin ein außerordentlicher deutscher Aertztetag statt.

Die Breslauer Jahrbundertausstellung wurde am Sonntag geschlossen.

Der Unterausschuß der Friedensunterhändler in Athen hat seine Arbeiten beendet und ein Einvernehmen erzielt.

Nachdem in der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrates der Vertreter der herzoglich braunschweigisch-lüneburgischen Regierung, Staatsminister Hartwig unter Vorlegung der Verzichtsurkunde davon Mitteilung gemacht hatte, daß Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland auf den Thron von Braunschweig verzichtet hat, beschloß der Bundesrat einstimmig, dem Antrag Preußens wegen der Thronfolge in Braunschweig zuzustimmen. — Prinz Ernst August soll bereits am 3. November in Braunschweig einziehen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut des preussischen Antrags zur braunschweigischen Thronfolge.

Auch der bayrische Reichsrat und die liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses haben sich für den Regierungsantrag in der bayrischen Königsfrage erklärt. Er geht heute, Dienstag, dem Landtage zu, und an seiner Annahme ist nicht zu zweifeln. Der Embener Binnenhafen wurde feierlich dem Verkehr übergeben.

Bei einem Eisenbahnunglück in Frankfurt a. Main wurden fünf Eisenbahnbeamte verletzt.

Die Königin von Griechenland traf mit ihren Kindern zum Besuch im Neuen Palais bei Potsdam ein.

### Die Lösung der braunschweigischen Frage.

Endlich hat nun der Bundesrat das letzte Wort in der braunschweigischen Frage gesprochen, und dem jugendlichen Herzog steht der Weg zu seinem Erbe offen. Damit hat eine Frage der inneren deutschen Politik ihr Ende gefunden, deren einzelne Phasen nicht immer einen erquicklichen Anblick boten, und man wird es

daher allenthalben begrüßen, daß jetzt die Streitfrage begraben wird. Ein anderes ist es allerdings, ob der hier für gewählte Weg auch überall mit voller Genehmigung aufgenommen wird, und da läßt es sich nicht leugnen, daß es nicht wenig Kreise gibt, die aus staatsrechtlichen Gründen einen offiziellen Verzicht auf Hannover gewünscht hätten. Die nationalliberale Partei hat, wie erinnerlich, vor kurzem gegen die gewählte Lösung Stellung genommen, und aller Voraussicht nach wird es im Reichstage über die braunschweigische Frage noch nachträglich zu einer vielleicht recht lebhaften Auseinandersetzung kommen. Einer solchen will aber der Reichskanzler vorbeugen, indem er angeblich beabsichtigt, die Parteiführer zu einer Besprechung einzuladen, um ihnen die Gründe für die Haltung der Regierung in dieser Angelegenheit vorzuführen. Er will damit augenscheinlich der Opposition den Wind aus den Segeln nehmen, um einer für alle Beteiligten nicht sehr angenehmen weltanschaulichen Erörterung in der Volksvertretung vorzubeugen. Zweifellos aber wird es der Herzog bei seiner Thronbesteigung an einer Rundgebung nicht fehlen lassen, aus der deutlich hervorgehen wird, daß er in keiner Weise gesonnen sei, irgend welche Rechte auf Hannover geltend zu machen. Mit frohem Jubel wird man im braunschweigischen Lande den Einzug des jugendlichen Fürsten und seiner Gemahlin begrüßen. Eine Unterlassungssünde wäre es, wollte man in diesem Augenblicke eines Mannes nicht gedenken, der jahrelang als treuer Verwalter auf seinem Posten gestanden hat, obwohl er wußte, daß er über kurz oder lang das ihm anvertraute Gut in andere Hände legen müsse. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg ist ein trefflicher Verwalter des Landes gewesen, das Braunschweiger Volk dankt es ihm, und als Zeichen der Verehrung widmet man ihm beim Scheiden ein Ehrengeschenk in Erinnerung an die Zeit seiner Regentschaft. Nicht nur Braunschweig, auch das Reich hat ihm zu danken, daß er sich des Landes in treuer Fürsorge angenommen, als wäre es sein eigenes, und allenthalben hofft man darum auch, ihn in absehbarer Zeit nach so treuer Bewährung auf einem anderen verantwortungsvollen Posten im Interesse des Reiches zu erblicken. Dem Braunschweiger Lande aber wird man wünschen, daß es unter seinem jugendlichen Herzog einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegengehen möge.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Vortrag.) Zu Beginn des gestern-Dienstag abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ abgehaltenen Vortragsabends des konservativen Vereins für Pulsnitz und Umgegend begrüßte zunächst der Vorsitzende des Vereins, Herr Bürgermeister Dr. Michael die Anwesenden. Sodann ergriff Herr Schriftsteller Kresschmar-Dresden, Parteisekretär des 3. sächsischen Reichstagswahlkreises das Wort zu dem angekündigten Vortrage: „Das Deutschtum übersee und die südamerikanische Gefrierfleischfrage“. Redner führte die Anwesenden im Geiste nach Südamerika, wohin er seine Weltreise unternommen und ließ in lebhaften, frischen Farben ein gar getreues Bild entstehen von dem Deutschtum in Brasilien. Was in seinen Ausführungen besonders betont wurde, ist der ungenügende Schutz der Deutschen, die

primitiven Postverhältnisse, wodurch das Briefgeheimnis durchaus nicht gewahrt wird, ferner die durch die Zollverhältnisse verteuerten Waren, u. a. Getränke, die 8 und auch 10 mal teurer sind, als in Deutschland. Die großen, in Juden Händen befindlichen Kaffee-Syndikate, gegen die das Gesetz machtlos ist, verteuern den Kaffee durch künstliche Manöver, indem sie denselben nicht in den Mengen auf den Markt bringen, wie er wächst, sondern große Mengen über Bord werfen oder verbrennen. Nachdem Redner sich ausführlich über die Ernährung, bei der er Charque, an der Luft getrocknetes Fleisch, und schwarze Bohnen als die Hauptkost bezeichnete, verbreitet, kam er auf die geistige Kost — Schule und Kirche — zu sprechen. Redner betonte unter Erwähnung der Zwidauer Thesen als Gegensatz den positiven Religionsunterricht, den guten religiösen Geist in den Schulen, die rein positive Geistlichkeit in den Kirchen; in dieser Hinsicht könnten wir vom Deutschtum im Ausland noch lernen. Der zweite Teil des Vortrages behandelte die Gefrierfleischfrage. Um eine Schätzung herbeizuführen, werden Herden von 10, 12 bis 14 000 Stück Vieh in Carrés getrieben. Da es an Transportmitteln fehlt, müssen die Tiere einen Weideweg antreten, indem sie bei großer Hitze bis zu den Schlachthügeln getrieben werden, wobei große Mengen stürzen und dem Rasgeier zum Opfer fallen; die Reste werden enthäutet und zu Fleischzertrakt (?) verarbeitet. An den Schlachthügeln angekommen, werden die Tiere, damit sie, wenn sie sozusagen Blut gezogen, nicht davonlaufen, gräßlich verblüht, die Fleisch an den Hüften durchschnitten und meist erst nach 2, 3 oder auch 4 Tagen geschlachtet. Redner behauptete sehr, daß sich auch deutsche Schlächter dazu hergeben. Die Erläuterungen über die Behandlung des Fleisches zu Gefrierfleisch, das mit unsere Zukunftskost, um nur den Schutzoll fallen zu lassen bilden solle, setzten die Zuhörer in Grauen. Am Schlusse des Vortrages trat Redner entschieden unter trefflicher Begründung vom konservativen Standpunkt aus für Beibehaltung des Schutzolles ein, dabei auf die Vera Caprivi hinweisend, in welcher die Zölle abgebaut und unsere Landwirte geschädigt wurden. Williges Fleisch könne weder aus Oesterreich, noch aus Belgien, Frankreich oder Rußland eingeführt werden, und wir seien immer nur auf unsere Landwirtschaft angewiesen. Diskussion fand nach dem auf Grund eigener Anschauung gehaltenen fesselnden, beifällig aufgenommenen Vortrag nicht statt und so ließ Redner noch einige interessante Schilderungen aus seinen Erlebnissen in Südamerika folgen.

Pulsnitz. (Die Dresdner Victoria-Sänger) traten am Sonntag im Schützenhaussaale vor einem überaus zahlreich erschienenen Publikum auf. Sie verabreichten auch diesmal wieder einen reichhaltigen, neuen Vortragsplan und waren in ihren Leistungen auf dem Gebiete des ernstern und heiteren Gesanges, sowie gefunden Humors erstklassig. Es fehlte denn auch an wohlverdientem fürmischen Beifall nicht. Welch großer Beliebtheit sich diese tüchtige Herrengesellschaft erfreuen kann, geht daraus hervor, daß trotz der in der Umgegend stattfindenden Kirnesfestern der Besuch der Veranstaltung so zahlreich war.

Pulsnitz. (Rumpeltaube über unserer Stadt.) Am Montag mittag kurz nach 1/2 1 Uhr konnte man eine Rumpeltaube (Doppeldecker) von Dresden kommend in

